



FORAFRIKA NEWS

Wir sind ForAfrika

Am 12. April haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen. JAM heisst nun ForAfrika. Unser neuer Name bringt unsere Vision, unseren Auftrag und unser Ziel klar auf den Punkt: Alles was wir tun, ist für Afrika. Unermüdlich treibt uns die tiefe Liebe zu den Menschen in Afrika an, ihnen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit sie ihr Leben eigenständig und in Würde führen können.

Unsere tägliche Arbeit hat sich durch den Namenswechsel nicht verändert. Wir unterstützen weiterhin dieselben Programme im Bereich Nahrung, Wasser, Landwirtschaft und Nothilfe. Auch unsere Hilfseinsätze bieten wir weiterhin an und freuen uns, mit euch zusammen ganze Regionen zu verändern. Schau dir unser neues Video an und erlebe unsere Vision – ForAfrika!



Event mit Isak Pretorius

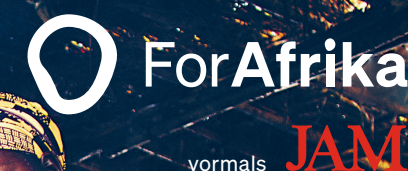
Am **Samstag, 2. Juli 2022** laden wir euch herzlich ein, Isak Pretorius, den afrikanischen Direktor von ForAfrika, kennenzulernen. Leidenschaftlich berichtet Isak aus erster Hand, wie eure Unterstützung Menschenleben rettet. Mit seinen über 20 Jahren Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit hat er viel zu erzählen. Der lockere Anlass mit Nachtessen beginnt um **18 Uhr** im gemütlichen **Obristhof, an der Dorfstrasse 1, 4665 Oftringen**. Bei schönem Wetter werden wir den Apéro im Freien geniessen können.

Meldet euch bitte bei Interesse per E-Mail (info@forafrika.ch) oder unter bit.ly/forafrika-event an. Wir freuen uns auf euch!

Hike ForAfrika

Schnürt eure Wanderschuhe und lauft mit uns für Brunnen in Angola! Am **27. August 2022** ist es wieder so weit: 100 Kilometer wandern in 24 Stunden. Wie weit kommt ihr? Ist das zu wild, so unterstützt einen unserer «Hiker».

Mehr Informationen unter:
[ForAfrika.ch/hikeforafrika](https://forafrika.ch/hikeforafrika)



ForAfrika REPORT | Juni 2022 Ernährung

Angola auf die Probe gestellt

Die Not ist gross

Angola leidet schon drei Jahre lang unter der schlimmsten Dürre seit vier Jahrzehnten. Manche Bauern haben die letzten Jahre vergeblich ihre Felder bestellt und jetzt fehlt ihnen jegliches Saatgut für das kommende Jahr.

Covid 19

Zudem hat die Covid-Krise mit strikten Lockdowns auch Angola getroffen und die Lage zugespitzt. Viele Geschäfte mussten schliessen. Die Arbeitslosigkeit wächst und auch die Inflation steigt weiter an. Benzin ist oft nicht vorhanden oder stark überteuert. Dies hindert viele Familien, den bescheidenen, aus den knappen Ernten gezogenen Erwerb auf lokalen Märkten zu verkaufen oder sich dort mit notwendigen Produkten einzudecken.

Ukraine-Krieg

Als wäre dies nicht genug, treffen jetzt die verheerenden Auswirkungen des Ukraine-Krieges einmal mehr die Schwächsten. Die Lebensmittelpreise stiegen in den letzten Monaten weltweit dramatisch an. Nicht einmal während der Ernährungskrise von 2011, welche mitunter den Arabischen Frühling auslöste, waren die Preise so hoch. David Beasley, Executive Director von UN World Food Programme (WFP), warnt vor den Folgen

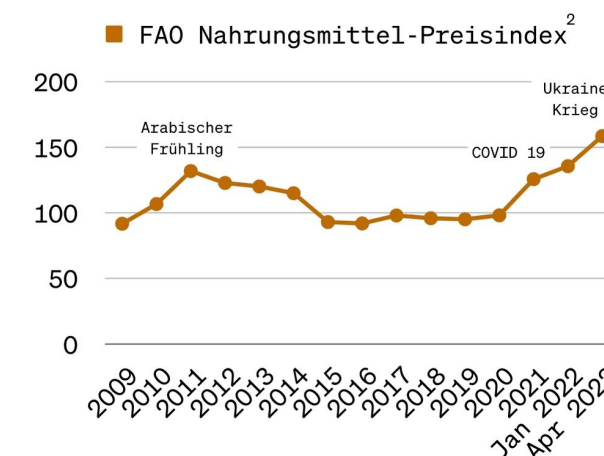
«Durch den Ukraine-Krieg leiden 47 Millionen Menschen mehr an schwerem Hunger.»

David Beasley – Executive Director UN World Food³

des Krieges in der Ukraine. Dieser drohe «eine globale Hungerkrise auszulösen, die wir uns nicht leisten können, da die Länder in Afrika und im Nahen Osten bereits mit einem gewaltigen Anstieg der Ernährungsunsicherheit konfrontiert sind.»¹

Die Hungerkrise erreicht ein neues Hoch. Wir stehen vor immensen Herausforderungen. Und gerade deshalb müssen wir unermüdlich weiterkämpfen, um möglichst vielen

Kindern in Angola durch unser Schulernährungsprogramm eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



1 Twitter, David Beasley, 13. Mai 2022
2 fao.org/worldfoodsituation/foodpricesindex
3 Twitter, David Beasley, 18. Mai 2022

Kontakt

Stiftung JAM (ForAfrika) Schweiz, Schwellistrasse 6, CH-8052 Zürich
T 044 500 36 36 E info@forafrika.ch W www.forafrika.ch
IBAN CH21 0900 0000 8550 0500 7



#schweizforafrika



Abilio beim Essen der Schulmahlzeit



Abilio mit seinen Schulkameraden



Endlich ist es wieder erlaubt, in den Schulen zu essen



Eine Schulmahlzeit deckt 75 % des täglichen Nährstoffbedarfes.



Schulkinder in Angola beim Essen

Hoffnung für Abilio

Eine verheerende Dürre

Noch ein wenig verschlafen erblickt der elfjährige Abilio Kahamba seinen Vater vor dem Haus. Er hält nach Regenwolken Ausschau – vergebens. Die massive Dürre hält nun schon seit drei Jahren an und sein Vater wirkt verzweifelt. Wie soll er seine fünfköpfige Familie in Zukunft nur ernähren? Wenn der Regen und somit die Ernte ausbleiben, müssen sie als einfache Bauernfamilie um ihr Überleben kämpfen.

Von einigen Bauern hört man sogar, dass ihnen ihr letztes Saatgut ausgegangen ist. In Abilios Provinz Benguela (Angola) versuchen viele Familien neben Mais- und Hirseanbau einen Nebenerwerb mit selbsthergestellter Holzkohle zu generieren. Aber trotz aller Bemühungen können die Eltern des elfjährigen Jungen die Familie nicht ausreichend ernähren.

«Ich fühle mich immer glücklich und akzeptiert, wenn ich beim Schulessen mit meinen Kameraden zusammensitze.»

Abilio, 11 Jahre – Lossala Primarschule

Neue Hoffnung

Doch während Abilio seine Schulsachen packt, steigt ein Gefühl der Hoffnung in ihm auf. Er darf die Schule in Lossala besuchen, die Teil unseres Schulernährungsprogrammes ist. Der Junge träumt davon, später selbst Lehrer zu werden. Dann würde er dank einer guten Ausbildung fähig sein, seinen Eltern zu helfen. So macht sich Abilio bereit und läuft mit noch leerem Bauch zur Schule. Unterricht hat er im Freien, da die wenigen Klassenzimmer der Schule zerfallen sind. Der Junge freut sich nicht nur auf den Unterricht, genauso fest freut er sich auf die

mit Nährstoffen und Mineralien angereicherte Schulmahlzeit, die Teil unseres Ernährungsprogramms ist.

«Ich esse wirklich gerne. Und wenn ich in die Schule komme und esse, fühlt sich mein Körper stärker an, um zu lernen und zu spielen. Deshalb komme ich immer gerne in die Schule», sagt der Elfjährige begeistert. Lange genug konnte er wegen Lockdowns die Mahlzeit nicht mit seinen Freunden genießen. Er durfte sie aber jeweils in Pulverform nach Hause nehmen und dort kochen. Nun nimmt der Alltag wieder seinen gewohnten Lauf. Abilio hat diesen Moment seit Monaten herbeigesehnt.

Als unsere Kollegen vor Ort Abilio beim Essen fragen, wie er sich fühlt, meint er: «Ich fühle mich immer glücklich und akzeptiert, wenn ich mit meinen Klassenkameraden und Freunden zusammensitze, während wir in der Schule essen.» Damit bestätigt er, wie wichtig Essen auch für das soziale Wohlbefinden ist. Gestärkt vom Essen geht es wieder voller Fleiss ans Lernen. Abilios Hoffnung, einmal Lehrer zu werden, wächst.

«Oft haben meine Eltern kein Geld, um zu kaufen, was wir benötigen. Manchmal reicht es nicht einmal für Nahrungsmittel.»

Francisco, 13 Jahre – Embandi Primarschule

Unterstützen Sie Kinder mit einer Schulpatenschaft

Helfen Sie mit, den Hunger von Schulkindern in Angola zu stoppen. Wählen Sie eine Patenschule aus und ernähren Sie beliebig viele Kinder durch eine regelmässige Spende. Mit exklusiven Reports halten wir Sie über Ihre unterstützte Schule auf dem Laufenden.

Besuchen sie dazu unsere Website unter:
ForAfrika.ch/
patenschaften



Der Schulalltag kehrt wieder ein

23 Schulen unterstützt

Aufgrund der Covid-19-Pandemie waren die Schulen in Angola fast ein Jahr lang geschlossen. Nach der Wiedereröffnung der Schulen war die Zubereitung und Verteilung der Mahlzeiten an den Schulen aus hygienischen Gründen zunächst nicht erlaubt. ForAfrika setzte deshalb die Verteilung von «take-home-Rationen» an die Schulkinder fort. Insgesamt wurden im Jahr 2021 über 117 Tonnen des Breis an über 6 500 Kinder aus 23 Schulen verteilt. Während der ersten Phase der Schulöffnungen waren die verteilten Essensrationen häufig die grösste Motivation für den Schulbesuch.

Die angespannte Nahrungssituation drängte die Schulkinder, ihre Portion jeweils mit der gesamten Familie zu teilen. Bei der Rückkehr in die Schule wurde deshalb bei vielen der Kinder trotz der Unterstützung Unterernährung festgestellt. Doch nun scheint die Normalität wieder einzukehren. Seit diesem Jahr dürfen die Schulen die Mahlzeiten wieder vor Ort zubereiten. Alle sind darüber sehr froh.

Highlights der unterstützten Primarschulen

An vielen durch das Ernährungsprogramm unterstützten Schulen hilft ForAfrika mit weiteren Projekten. So werden Brunnen gebohrt, Latrinen zur verbesserten Hygiene und Gesundheit errichtet und Schulgärten angelegt. Einen neuen Schulgarten gab es zum Beispiel in der Schule Issombo. Dort profitieren nun 200 Familien von dieser zusätzlichen Nahrungsquelle. Zudem werden gezielt Mädchen in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) gefördert.